

Sen Stadt
VI A 3

Berlin, den 16.07.2004
Tel.: 9020 (920) 5060

		Seite	Tabellenanhang Seite
0 Bauwirtschaftliche Konjunkturreckwerte in Berlin		2	
1. Auftragslage	Auftragseingänge	3	11
	Auftragsbestände	4	12
	Baugenehmigungen	4	13
2. Bautätigkeit	Beschäftigte	5	14
	Geleistete Arbeitsstunden	6	15
	Umsätze	7	16
3. Preissituation	Indizes	8	17
4. Arbeitsmarkt	Arbeitslosenzahlen	9	18
	offene Stellen	9	
	Kurzarbeit	9	
5. Ausschöpfung der Haushaltsmittel		9	19
6. Gesamtbeurteilung der Baukonjunktur	Bauvolumen	10	

0 Bauwirtschaftliche Konjunkturreckwerte in Berlin (Brandenburg)

	Erstes Quartal 2004/2003 Berlin	Jahr 2003/2002		Jahr 2002/2001	Jahr 2001/2000	Jahr 2000/1999
		Berlin	Brandenburg	Berlin	Berlin	Berlin
Auftragseingänge Berliner Bauhauptgewerbe	+27,6 %	-12,8 % 2003 1,351 Mrd. €	-15,1 % 2003 1,886 Mrd. €	-2,2 %	-33,6 %	-10,8 %
Auftragsbestände Berliner Bauhauptgewerbe	-5,9 %	-10,5 %	-5,6 %	-6,5 %	-37,2 %	-15,1 %
Geleistete Arbeitsstunden Berliner Bauhauptgewerbe	-15,4 %	-11,8 % 2003 22.929 TStd.	-9,0 % 2003 50.138 TStd.	-7,8 %	-20,3 %	-14,7 %
Beschäftigte Berliner Bauhauptgewerbe 18.199 Personen Stand: 31. März 2004	-16,5 %	-10,8 % 2003 i.M. 22.377 Pers.	-12,9 % 2003 i.M. 40.656 Pers.	-8,2 %	-17,5 %	-10,7 %
Umsätze Berliner Bauhauptgewerbe	-4,3 %	-0,1 % 2003 2,466 Mrd. €	-3,6 % 2003 3,645 Mrd. €	-16,2 %	-21,2 %	-8,3 %
Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden	-0,3 %	-0,3 %		-1,0 %	-1,6 %	-2,2 %
Baugenehmigungen Hochbau (umbauter Raum)	-25,1 %	+9,2 %		-9,5 %	-23,6 %	-30,8 %
Arbeitslose Bauhaupt- u. Baunebengewerbe 32.606 Personen Quote 42,5 % Bauhauptgewerbe 18.683 Personen Quote 54,3 % Stand: 31. März 2004	-5,6 %	+2,2 % 2003 i.M. 31.091 Pers.	+5,5 % 2003 i.M. 38.832 Pers.	+2,9 %	+7,1 %	+5,5 %

Land Berlin: Zahlungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen und bauliche Unterhaltung im Hoch- und Tiefbau einschließlich Berliner Bundesfernstraßenbau

1. Vj. 2004	Jahr 2003	Jahr 2002	Jahr 2001	Jahr 2000
0,052 Mrd. €	0,383 Mrd. €	0,443 Mrd. €	0,558 Mrd. €	0,668 Mrd. €

Land Berlin: Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, Haushaltsansätze im Landeshaushalt

2004	2003	2002	2001	2000
0,703 Mrd. €	0,734 Mrd. €	0,746 Mrd. €	0,933 Mrd. €	1,078 Mrd. €

Das **Bauvolumen** auf sämtlichen **Berliner** Baustellen (nicht nur öffentlichen) betrug im Jahre 2003 rund 9,3 Mrd. €; im Jahre 2004 wird es nach ersten Schätzungen rund 8,9 Mrd. € betragen.

Das Bauvolumen auf sämtlichen **Brandenburger** Baustellen (nicht nur öffentlichen) betrug im Jahre 2003 rund 8,8 Mrd. €; im Jahre 2004 wird es nach ersten Schätzungen rund 8,4 Mrd. € betragen.

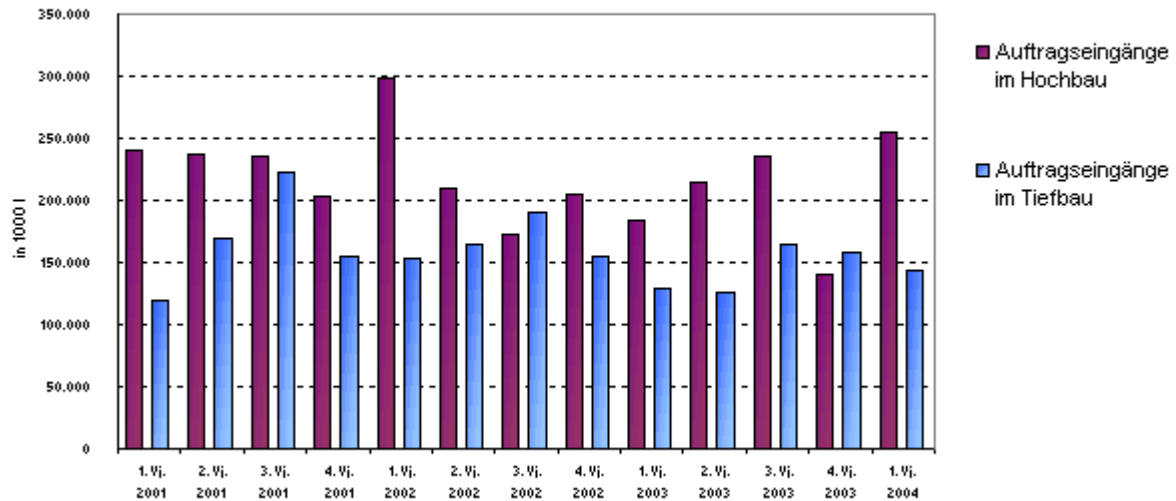
1. Vierteljahresbericht 2004 über die Entwicklung der Berliner Bauwirtschaft

1. Auftragslage

(Tabellenanhang Seite 11, 12, 13)

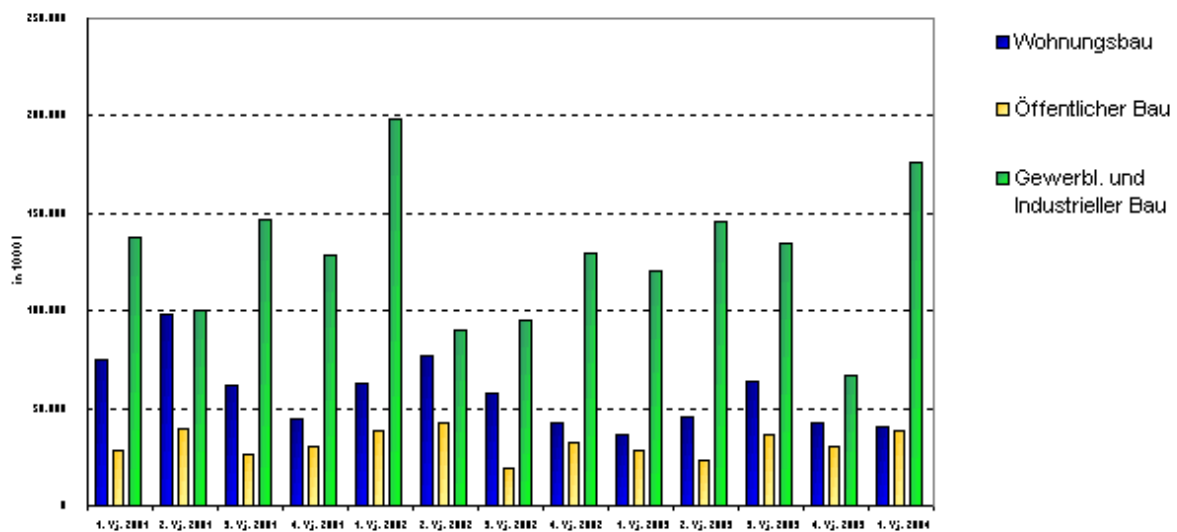
- Baunachfrage deutlich zugenommen
- Auftragsbestand geschrumpft
- Hochbaugenehmigungen stark zurückgegangen

Abbildung A: **Auftragseingänge** des Berliner Bauhauptgewerbes im Hoch- und Tiefbau insgesamt in 1000 €



Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 11)

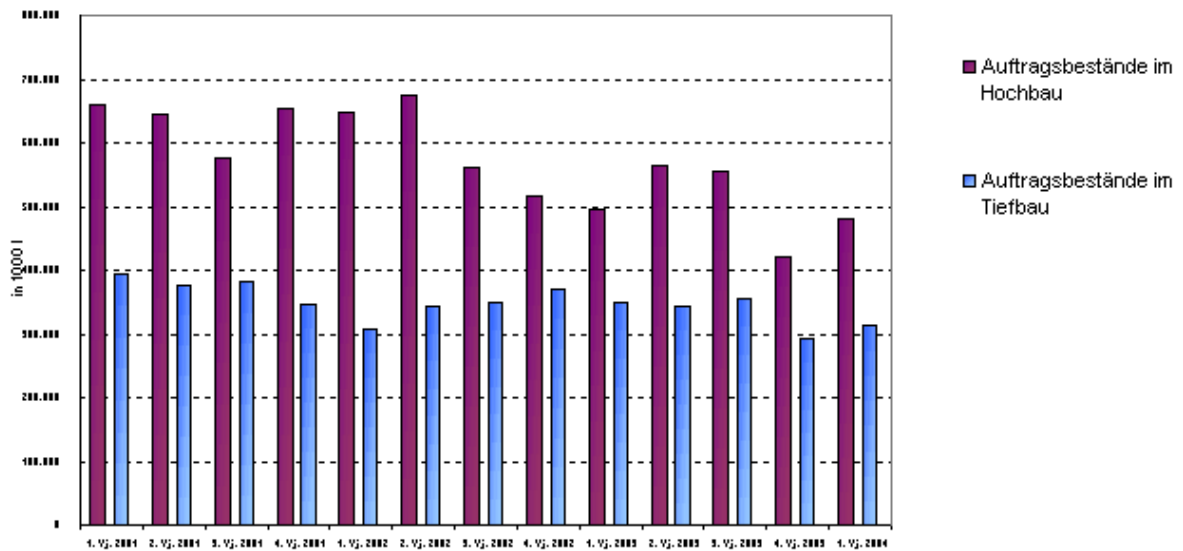
Abbildung B: **Auftragseingänge** im Berliner Bauhauptgewerbe im Hochbau nach Auftraggebern in 1000 €



Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 11)

Im ersten Quartal 2004 haben sich die **Auftragseingänge** für das Berliner Bauhauptgewerbe sehr positiv entwickelt. Vom Berliner Bauhauptgewerbe wurde daher von Januar bis März 2004 27,6 % mehr Aufträge als in der entsprechenden Vorjahreszeit hereingenommen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Baunachfrage Anfang 2003 stark zurückgefallen war. Das Auftragsvolumen wies im Berichtszeitraum für Hochbauleistungen ein überproportionales Plus von 38,4 % auf. Die Nachfrage nach Tiefbauleistungen erhöhte sich um insgesamt 12,0 %. Den höchsten Zuwachs verzeichneten die Berliner Unternehmen bei Bestellungen gewerblicher Bauherren (+45,3 %), darunter +46,8 % beim Hochbau und +41,2 % beim Tiefbau. Aber auch der Wohnungsbau (+10,7 %) und der öffentliche Bau (+6,9%) legten zu, darunter insbesondere der öffentliche Hochbau (+38,3 %) und der sonstige Tiefbau (+20,4 %). Einzig und allein die Nachfrage nach Straßenbauleistungen schrumpfte gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum (-34,7%).

Abbildung C: **Auftragsbestände** im Berliner Bauhauptgewerbe im Hoch- und Tiefbau insgesamt in 1000 €



Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 12)

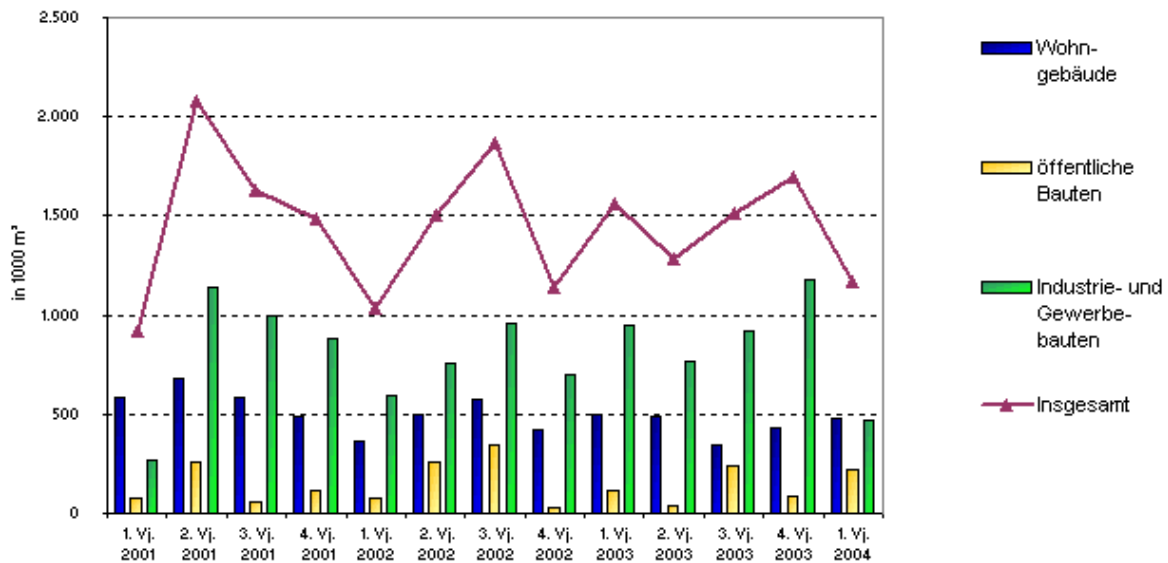
Die **Auftragsbestände** im ersten Quartal 2004 unterschritten zwar die im Vorjahr erzielten Werte, gegenüber dem Vorquartal erhöhte sich jedoch der Bestand der noch abzuarbeitenden Aufträge. Die Unternehmen des Berliner Bauhauptgewerbes verfügten somit zusammengenommen über Auftragsbestände in Höhe von 0,795 Mrd. €, was einem Rückgang gegenüber der entsprechenden Vorjahresfrist um 5,9% oder rd. 50 Mio. € entspricht.

Nach den ausgesprochenen **Baugenehmigungen** der Berliner Bauaufsichtsämter zu urteilen, kann nicht mit einer anziehenden Baunachfrage gerechnet werden. Im Berichtszeitraum wurden gemessen am umbauten Raum 25,1 % weniger Baugenehmigungen erteilt als vor einem Jahr. Die verringerte Genehmigungstätigkeit ist insbesondere auf die Zurückhaltung beim schwergewichtigen gewerblichen Bau (-50,3%) und beim Wohnungsbau (-4,8 %) zurückzuführen. Die Zunahmen im marginalen öffentlichen Bau (+93,1 %) vermochte hier keinen Ausgleich zu schaffen. Der Schwerpunkt der Genehmigungstätigkeit liegt auch im Berichtszeitraum erneut bei Industrie- und Gewerbebauten.

Die Baugenehmigungsstatistik für Berlin stellt sich wie folgt dar:

Bauaufsichtliche Genehmigungen im Land Berlin (m³ umbauter Raum)	
Abweichungen in %, 1. Vierteljahr 2003 / 1. Vierteljahr 2004	
Wohnungsbau	-4,8
Öffentlicher Bau	+93,1
Industrie und Gewerbe	-50,3
Insgesamt	-25,1

Abbildung D: Erteilte **Baugenehmigungen** im Hochbau in 1000 m³ umbauten Raum



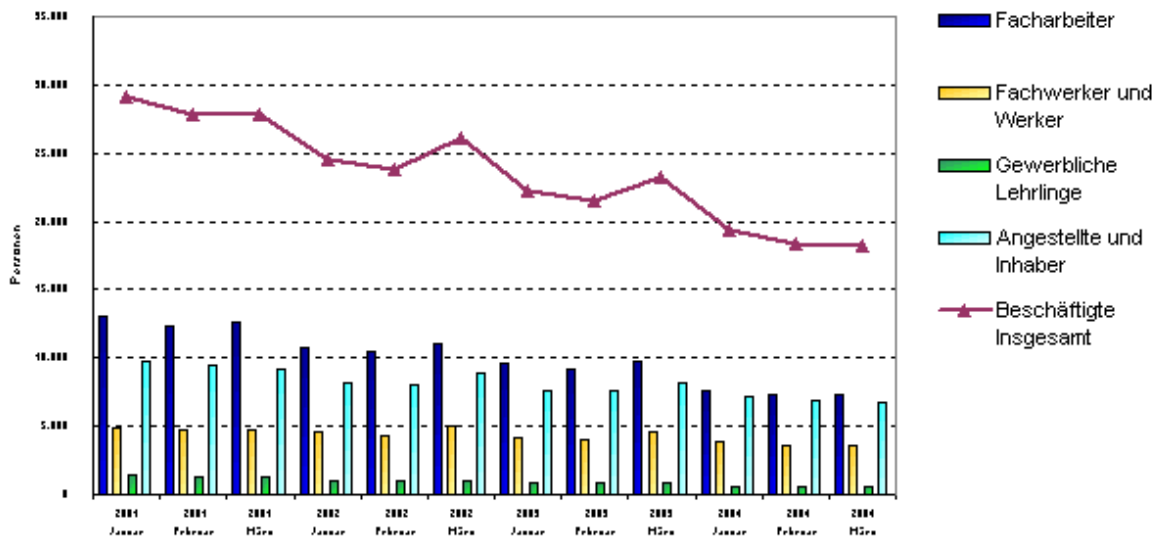
Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 13)

2. Bautätigkeit

(Tabellenanhang Seite 14, 15, 16)

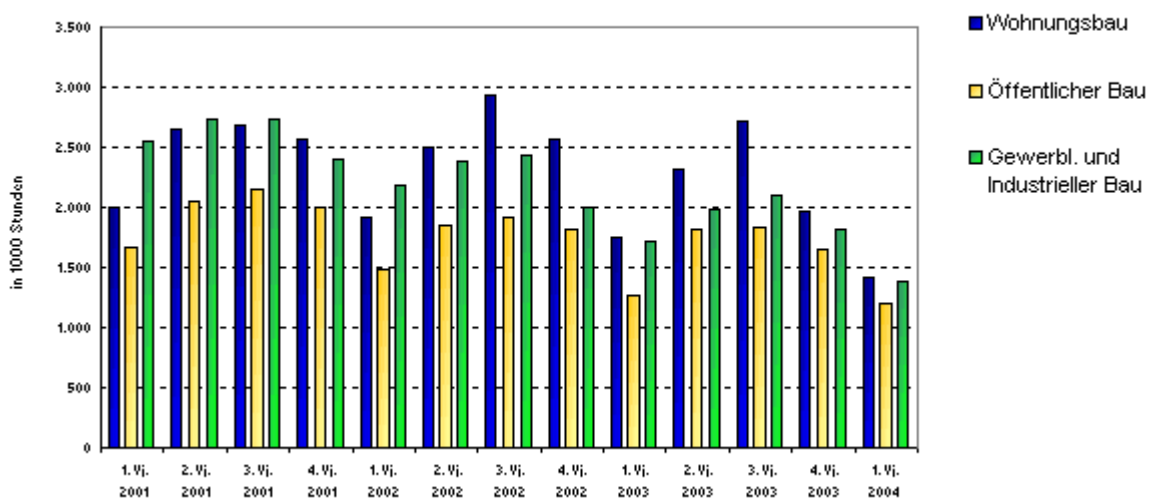
- Weiterer Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe
- Bauproduktion erneut verstärkt rückläufig
- Umsatz abgeschwächt rückläufig

Die **Bautätigkeit**, **Beschäftigtenzahlen** sowie **Umsätze** des Berliner Bauhauptgewerbes entwickelten sich im Berichtszeitraum wie bereits im Vorquartal mit unterschiedlichen Tendenzen. Die Personalkapazitäten bewegen sich weiterhin auf dem niedrigsten Stand seit dem Fall der Mauer. Die Zahl der **Beschäftigten** erreichte Ende März mit 18.199 tätigen Personen (einschl. Inhaber und mithelfender Familienangehöriger) einen neuen Tiefststand. Vor einem Jahr verfügte das Berliner Bauhauptgewerbe noch über 23.222 Beschäftigte. Der Rückgang von 21,6 % entspricht somit 5.023 Arbeitskräfte. Die gewerblichen Arbeitnehmer sind sogar überproportional, nämlich um 24,3 % zurückgegangen. Darunter ist allein die Zahl der Facharbeiter und Fachwerker/Werker - an der in besonderem Maße die qualitative Leistungsfähigkeit der Unternehmen beurteilt werden kann - in den Berliner Betrieben um 25,0 % bzw. 21,2 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die in die Zukunft der Branche weisende Anzahl der gewerblich Auszubildenden nahm sogar um 32,0 % ab. Der Schwerpunkt der Rückläufigkeit beim gewerblichen Personal offenbart die seit Anfang der neunziger Jahre ansteigende Einbeziehung von auswärtigen Subunternehmern bei der Realisierung der Bauleistungen sowie eine verstärkte Unternehmenstätigkeit im Bauleistungshandel.

Abbildung E: **Beschäftigte** im Berliner Bauhauptgewerbe

Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 14)

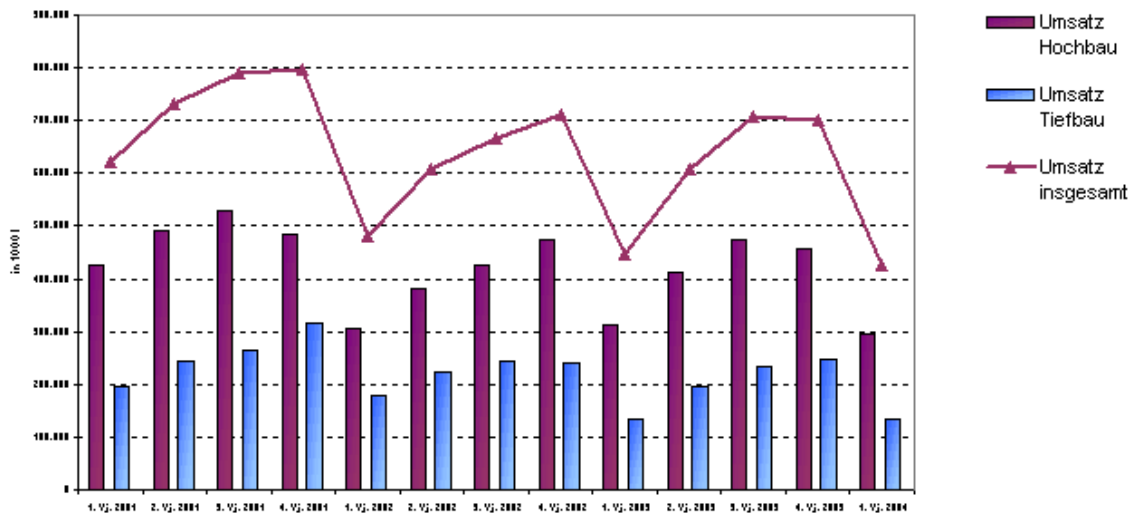
Analog zu den zurückgefahrenen Personalkapazitäten bewegte sich die Leistung des Berliner Bauhauptgewerbes ebenfalls auf sehr niedrigem Niveau. Im Berichtszeitraum sind die Bauaktivitäten - gemessen an den **geleisteten Arbeitsstunden** um 15,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal zurückgegangen, darunter um 20,2 % im Hochbau und um 4,2 % im Tiefbau. Besonders schwach verliefen die Aktivitäten beim gewerblichen Bau (-19,6 %), darunter insbesondere beim gewerblichen Hochbau (-29,7 %). Mit vergleichbaren Abwärtsraten entwickelte sich auch der Wohnungsbau (-18,7 %). Demgegenüber war die Bauproduktion des Berliner Bauhauptgewerbes für den gesamten öffentlichen Bau (-5,1 %) nicht in dem Maße abwärts gerichtet wie jene der übrigen Sparten.

Abbildung F: **Geleistete Arbeitsstunden** im Berliner Bauhauptgewerbe in 1000 Std.

Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 15)

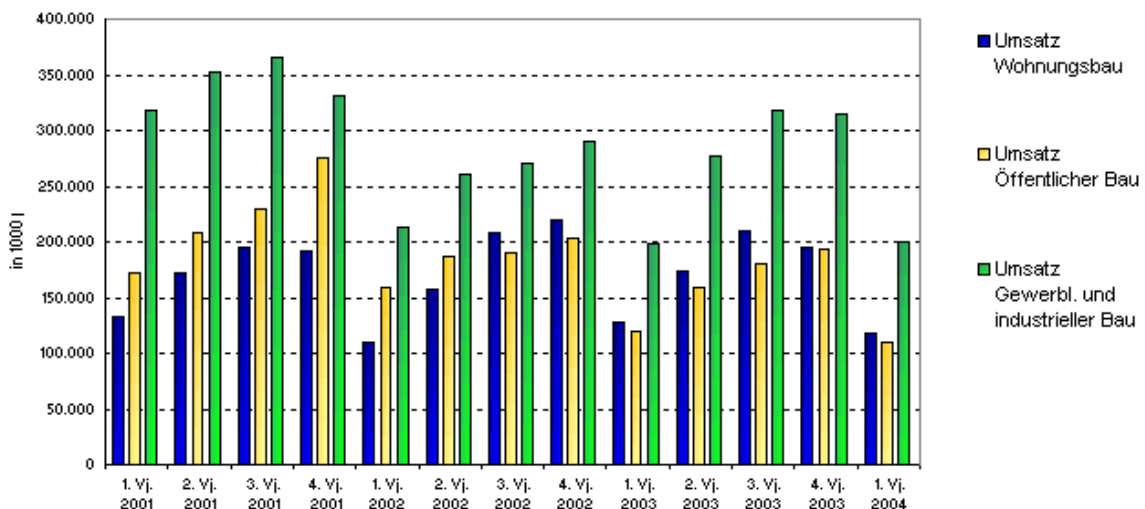
Dem negativen Trend der Bauproduktion und der Beschäftigtenzahlen folgten auch die **Umsätze** des Berliner Bauhauptgewerbes, wenn auch mit verminderten Abwärtsraten. Von Januar bis März meldeten die Betriebe um 4,3 % geringere baugewerbliche Umsätze als in der vergleichbaren Zeit des Vorjahres (1. Quartal 2003/2002 = -7,3 %, 1. Quartal 2002/2001 = -22,8 %), darunter Minusraten von 5,8 % im Hochbau sowie von 0,9 % im Tiefbau. Der Relation nach die höchsten Umsatzeinbußen meldeten die Unternehmen bei Bauleistungen für den Wohnungsbau (-8,6 %) gefolgt von Bauleistungen für öffentliche Auftraggeber (-7,8 %), darunter insbesondere für den sonstigen Tiefbau (-9,6 %). Bei Bauleistungen für Gewerbe und Industrie verfestigten sich hingegen die Umsätze insgesamt auf Vorjahresniveau (+0,5 %), darunter mit einem Plus von 11,5 % im Tiefbau und einem Minus von 3,3 % im Hochbau.

Abbildung G: Baugewerblicher **Umsatz** des Berliner Bauhauptgewerbes im Hoch- und Tiefbau in 1000 €



Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 16)

Abbildung H: Baugewerblicher **Umsatz** des Berliner Bauhauptgewerbes im Hochbau in 1000 € nach Auftraggebern



Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 16)

3. Preissituation

(Tabellenanhang Seite 17)

- Berliner Indexwert für den Neubau von Wohngebäuden im ersten Quartal 2004 insgesamt leicht angezogen
- Berliner Preise für Rohbauleistungen im ersten Quartal 2004 leicht angezogen
- Ausbauleistungen leicht gefallen
- Straßenbaupreise gefallen
- Preise für Leistungen an Brücken im Straßenbau gestiegen
- Preise für Leistungen an Ortskanäle gefallen
- Bauleistungspreise im Bundesdurchschnitt seit November und Februar 2003 gestiegen

Nach Feststellungen des Statistischen Landesamtes Berlin hat sich die Preisentwicklung in Berlin im ersten Quartal 2004 weiter stabilisiert. Der für die Berliner Bauwirtschaft errechnete Preisindex für den **Neubau von Wohngebäuden** erreichte im Februar 2004 einen Stand von 96,9 Punkten (Basis 2000 = 100). Gegenüber dem vergleichbaren Monat des Vorjahres ist somit eine Veränderung von -0,3 % zu registrieren, gegenüber dem Vorquartal ergibt sich jedoch eine Indexsteigerung von 0,2 %. Der Wohngebäude-Teilindex für **Rohbauarbeiten** wurde im ersten Quartal 2004 mit 95,1 Punkten (2000 = 100) ausgewiesen. Er lag damit um 0,5 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Bei den in diesen Teilindex eingehenden Bauleistungen wurde eine sehr heterogene Preisentwicklung registriert. Die Spanne reichte von Preisrückgängen für Zimmer- und Holzbauarbeiten in Höhe von 7,3 % und für Stahlbauarbeiten sowie Dachdeckungsarbeiten zu jeweils 2,6 % bis zu Preisanhebungen für Verbauarbeiten in Höhe von 2,2 % und Entwässerungskanalarbeiten in Höhe von 2,7 %.

Abweichend von Gesamtindex blieb der Wohngebäude-Teilindex für **Ausbauarbeiten** gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal nahezu konstant. Bei einem Rückgang um 0,1 % gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres betrug der Index im Februar 2004 98,5 Punkte (Basis 2000 = 100) und stieg damit gegenüber dem Vorquartal geringfügig um 0,1 %. Die deutlichsten Preisrückgänge wurden für Fliesen- und Plattenarbeiten (-6,1 %) und für Gussasphaltarbeiten (-4,5 %) gemeldet. Die kräftigsten Preiserhöhungen konnten bei Betonwerksteinarbeiten (+2,3 %), bei Fassadenarbeiten (+2,2 %) und bei Raumluftechnischen Anlagen (+2,0 %) realisiert werden.

Für **Bürogebäude** ermittelte das Statistische Landesamt im Vorjahresvergleich eine Preiserhöhung von 0,4 %; der Index erreichte hier im Februar 2004 einen Stand von 99,1 Punkten (Basis 2000 = 100). Der Preisindex für **gewerbliche Betriebsgebäude** betrug 99,2 Punkte (Basis 2000 = 100); er stieg gegenüber der Vorjahresfrist um 0,6 %.

Die speziell für Berlin festgelegte Wichtung der Messzahlen im **Tiefbau** ist entfallen und wird zukünftig durch das bundesweite Wägungsschema ersetzt. Demnach beträgt der Preisindex für den Straßenbau in Berlin im ersten Quartal 2004 97,0 Punkte (2000 = 100) und fiel somit gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 2,0 %. Der Preisindex für Brücken im Straßenbau in Berlin betrug im Februar 2004 97,0 Punkte (2000 = 100) und lag damit um 0,3 % über dem Vorjahresmonat. Der Preisindex für Ortskanäle in Berlin betrug im Februar 2004 96,5 Punkte (2000 = 100) und fiel somit um 0,5 % gegenüber dem ersten Quartal 2003.

Im gesamten **Bundesgebiet** sind die Baupreise im ersten Quartal 2004 erneut gestiegen. Im Durchschnitt aller Bundesländer lagen sie für Bauleistungen an Wohngebäuden (Neubau) im Februar 2004 um 0,3 % höher als vor einem Jahr. Der bundesweite Index betrug im Monat Februar 100,2 Punkte (Basis 2000 = 100). Gegenüber November 2003 bedeutet das eine Veränderung um +0,3 %.

4. Arbeitsmarkt

(Tabellenanhang Seite 18)

- Bauarbeitslosigkeit leicht abgenommen
- Schwache Nachfrage nach Arbeitskräften im Bauhauptgewerbe

Im ersten Quartal des Jahres 2004 haben sich auf dem **Arbeitsmarkt** für Bauberufe leichte Besserungstendenzen eingestellt. Gegenüber dem Vorjahr war die Zahl der am Ende des Quartals gemeldeten arbeitslosen Bauarbeiter um 1.942 niedriger. Damit waren Ende März 32.606 Bauarbeiter arbeitslos gemeldet, das sind 42,5 %¹ aller verfügbaren Arbeitskräfte des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes. Davon entfällt eine Quote von 54,3 %² auf das Bauhauptgewerbe und von 32,9 %³ auf das Ausbaugewerbe.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften, gemessen an den bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen, ist seit Jahresbeginn entgegen der saisonal üblichen Belegung sogar leicht zurückgegangen. Im Bauhauptgewerbe fiel die Zurückhaltung bei der Nachfrage besonders deutlich aus. Einzig und allein für Maler und Lackierer stieg der Bedarf an Arbeitskräften. Ende März 2004 wurden den Arbeitsämtern 292 offene Stellen für Arbeitnehmer in den Bauberufen gemeldet. Vor einem Jahr waren es noch 429.

Insgesamt stellt sich die Arbeitsmarktsituation wie folgt dar:

Arbeitsmarktdaten am 31. März

	<u>2003</u>	<u>2004</u>
Arbeitslose Bauarbeiter	34.548 (45,0 %)	32.606 (42,5 %)
Offene Stellen	429	292

Die Zahl der **Kurzarbeiter** nahm im ersten Quartal des Jahres 2004 um 263 Beschäftigte zu und betrug somit zum 31. März 786 Personen, vor einem Jahr waren es 1.116. Auch der durchschnittliche Bestand an Kurzarbeitern in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres lag deutlich unter den Werten des Vorjahres und folgt damit der Tendenz des Baugewerbes, das Instrument der Kurzarbeit zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit nur vermindert einzusetzen .

5. Ausschöpfung der Haushaltsmittel

(Tabellenanhang Seite 19)

- Zur Verfügung stehende Mittel 265,7 Mio. €
- Aufträge in Höhe von 197,5 Mio. € vergeben im 1. Vj.
- Zahlungen in Höhe von 50,2 Mio. € im 1. Vj.

(einschließlich Unterhaltungsmaßnahmen sowie Auftragsverwaltung des Bundesministers für Verkehr)

Für öffentliche Hoch- und Tiefbauvorhaben standen für Investitionen und Maßnahmen der baulichen Unterhaltung zum Ende des ersten Vierteljahres 2004 insgesamt 265,7 Mio. € zur Verfügung, dies sind 213,7 Mio. € beziehungsweise 44,6 % weniger als zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres.

Die verfügbaren Mittel betragen für Maßnahmen des Hochbaus 145,1 Mio. € und lagen somit um 172,1 Mio. € (- 54,3 %) unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres (2003: 317,2 Mio. €). Für Tiefbauten konnte über 120,6 Mio. € (2003: 162,2 Mio. €) entsprechend 41,6 Mio. € (- 25,6 %) weniger Mittel verfügt werden.

Die Hochbaumaßnahmen waren mit 93,8 Mio. € zu 64,7 % durch Aufträge zu Lasten des laufenden Haushaltsjahres gebunden, gegenüber dem Vergleichszeitpunkt des Vorjahres (33,9 %) hatte sich die

¹ Basis (100%) ist die Anzahl der Arbeitslosen der Berufskennzeichen 44-47,48-49 und 51 zuzüglich der Beschäftigten des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes im Durchschnitt des Vorjahres.

² Basis (100%) ist die Anzahl der Arbeitslosen der Berufskennzeichen 44-47 zuzüglich der Beschäftigten des Bauhauptgewerbes im Durchschnitt des Vorjahres

³ Basis (100%) ist die Anzahl der Arbeitslosen der Berufskennzeichen 48-49 und 51 zuzüglich der Beschäftigten des Ausbaugewerbes im Durchschnitt des Vorjahres

Auftragsbindung nahezu verdoppelt. Abgerechnet wurden für diesen Zeitraum 33,7 Mio. € (23,2 % der verfügbaren Mittel), das sind 1,0 Mio. € oder 2,9 % mehr als im 1. Vierteljahr 2003.

Für Tiefbauvorhaben fiel die Auftragsbindung - gemessen an den zur Verfügung stehenden Mitteln - per 31. März 2004 mit 86,0 % zwar deutlich höher aus als zum Quartalsende des Vorjahres (62,0 %), mit 80,2 Mio. € waren nominal allerdings auch für 20,9 Mio. € (35,2 %) mehr Aufträge erteilt worden als im Vorjahr (2003: 59,3 Mio. €). Mit 16,5 Mio. € geleisteter Zahlungen - respektive 13,7 % der zur Verfügung stehenden Mittel - wurden deutlich mehr Aufträge abgerechnet als im vergangenen Jahr (2003: 10,6 Mio. € entsprechend 6,6 % verfügbaren Mittel).

Über die Höhe der Verpflichtungsermächtigungen zu Lasten künftiger Haushaltsjahre kann derzeit aus datentechnischen Gründen noch keine Angabe gemacht werden.

6. Gesamtbeurteilung der Baukonjunktur

Für die Berliner Bauwirtschaft war der Start in das Baujahr 2004 durchaus von positiven Rahmenbedingungen begleitet. Dazu trugen insbesondere die Bestellungen für mehrere Großprojekte im gewerblichen und im öffentlichen Bau maßgeblich bei. Für das Berliner Bauhauptgewerbe bedeutete das einen Zuwachs an Auftragseingängen von 27,5 % über dem Vorjahresniveau. Die aktuelle positive Entwicklung muss indes auch als Reaktion auf die äußerst schwache Vergabetätigkeit Anfang 2003 gesehen werden, die weit unter den entsprechenden Vorjahreswerten lag.

Trotz gestiegener Auftragseingänge sind die Personaldispositionen der Berliner bauausführenden Wirtschaft im Berichtszeitraum zurückhaltend ausgefallen und die Freisetzungen bis Quartalsende sogar noch verstärkt worden. Weiterhin sind Bestrebungen spürbar, kostengünstigere Kapazitäten aus dem Umland und aus den neuen Bundesländern einzusetzen. Die Bauleistung fiel somit weitaus schwächer aus als sonst zu dieser Jahreszeit. Entspannungstendenzen auf dem Berliner Arbeitsmarkt zeichnen sich daher nach wie vor nicht ab.

Unabhängig von der Möglichkeit kurzfristiger Auftragsbelebungen darf für die Beurteilung der Geschäftsaussichten der Berliner Bauwirtschaft nicht die voraussichtlich zu erwartende weitere Zurückführung des Bauvolumens an den Bedarf der Stadt außer Betracht bleiben.